

Erscheint täglich Abends Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 M., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanstalten 2 M., durch Briefträger ins Haus 2,42 M.

Thorner

Anzeigengebühr die 6gepal. Kleinzeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bezugsloser Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. G e o f f n e t v o n M o r g e n s 8 U h r b i s A b e n d s 8 U h r.

Zur Beachtung!

Im neuen Quartal beginnen wir mit dem Abdruck eines überaus spannend und interessant geschriebenen Romans des berühmten, allbeliebten Autors B. v. d. Landen:

Komtesse Kathrein.

Bestellungen auf unser Blatt werden bei allen Poststellen und Landbriefträgern entgegen genommen. Die hiesigen Leser bitten wir, die Erneuerung des Bezuges in der Geschäftsstelle oder unseren Abholstellen recht bald bewirken zu wollen.

Serrenhaus.

Berlin, 29. März.

Beim Etat der Justizverwaltung äußert Professor Niedler-Charlottenburg, zweimal habe der Kaiser die Schulreform in Bewegung gebracht; das Bestreben, Gleichwertigkeit der Schulen zu erlangen, scheine aber an den Anschauungen der Juristen zu scheitern.

Der Etat der Justizverwaltung sowie der des Ministeriums des Innern, des Kriegsministeriums und des Kultusministeriums werden darauf genehmigt. Bei letzterem wünscht Graf Hutten-Czapski, daß die Expedition nach China im Kunstinteresse nutzbar gemacht werde.

Kultusminister Studt erwidert, er hoffe, daß es möglich sein werde, chinesische Kunstschätze zu erwerben. Professor Dr. Krüger-Warburg bittet die Regierung, nachdrücklich daran festzuhalten, daß die Realgymnasial- und Oberrealschul-Abiturienten, die sich dem Studium der Medizin widmen, sich einer Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen zu unterziehen haben.

Oberbürgermeister Struemann-Hildesheim geht ausführlich auf den Mangel an Volksschullehrern ein und fordert Vermehrung der Seminare.

Ministerialdirektor Küller erklärt, eine Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten sei in Aussicht genommen.

Der Kultusetat und dann das Etatsgesetz im Ganzen werden angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Die letzte Rede des Kaisers

wird, wie nicht anders zu erwarten war, in der Presse lebhaft erörtert. Nachfolgend einige Pressstimmen:

Volkzeitung: ... Von den paar Agramern, die in Berlin leben, ist schwerlich zu befürchten, daß ihre Unzufriedenheit mit einem ihrer Meinung nach zu geringen Getreidezoll oder mit einer ihrer Meinung nach allzu englandfreundlichen Politik des Auswärtigen Amtes sich in einer gewaltsamen Aktion entladen werde. Zur Abkühlung agrarischer Heißspornigkeit würde übrigens auch — um mit den Worten des früheren Kriegsministers Bronsart von Schellendorf zu reden — die Feuerspritze vollkommen ausreichen; denn, wie die Kanalseindschaft der Agrarier beweist, ist ihre Wasserseuche beinahe noch größer, als ihre Liebesgaben und ihr Englandhaß. Was aber die erdrückende Mehrheit der nicht-agrarischen Bevölkerung Berlins betrifft, so liegt dieser nichts ferner, als eine Politik der Gewalt.

Nationalzeitung: Wir sehen keine Lei Anzeichen dafür, daß der König und sein Haus in Berlin einer „Leibwache“ bedürften. Sollte dem Kaiser etwa die sozialdemokratische Bewegung wieder einmal als eine solche Gefahr dargestellt worden sein? Wenn dies geschehen ist, dann haben vielleicht die Interessenten der hohen Agrarzölle eine politische Gefahr, die für sie bestehen mag und die durch ihre Schuld eine allgemeinere werden könnte, für eine persönliche Gefahr des Königs und seines Hauses ausgegeben. Diese Gefahr kann aber nicht durch das Alexander-Regiment, sondern nur durch eine richtige, volkshämliche Wirtschaftspolitik bekämpft werden.

Tägl. Rundschau: ... In diesem Falle scheint aber allerdings in Form und Stelle der betreffenden Erinnerung der Ausdruck einer Stimmung zu liegen, über die wir schon bei dem Empfang des Präsidiums des Abgeordnetenhauses unserer tiefsten Bedauern nicht unterdrücken

konnten. Es wäre das Schlimmste und Bedenklichste, was unseren Staat treffen könnte, wenn die Bewegungen, die in unserer Zeit mit einander ringen und die — wie immer, wenn aus großen Errungenschaften und dem Abschluß einer gewaltigen Epoche neue Aufgaben geboren werden — manche unerfreulichen Erscheinungen zeitigen, den höchsten Hort unserer nationalen Güter zum Mißtrauen und zum grollenden Abdrücken von seinem Volk verleiten sollten, und wenn die alten Fehler, aus denen die bisherigen Revolutionen in der Weltgeschichte alle erst entstanden sind und gegen die wir das Haus Hohenzollern seit dem warnenden Beispiel Friedrich Wilhelms IV. geseit glaubten, wiederum begangen würden.

Vorwärts:

Gegen wen könnte in unsren Tagen ein andres Zwing Cölln wirksam werden? Fürchtet man, daß eines Tags aus dem benachbarten Cirkus Busch die agrarische Rebellion hervorbrechen werde, nachdem die Nachfahren der einstigen Adelsrebellien die Verweigerung höchsten Kornzolls mit der Empörung der mächtigen Bauern bedroht haben? — Oder hat der Kaiser an die Sozialdemokratie gedacht, die allerdings die weitausträufte politische Partei in Berlin ist und seit dem Regierungsantritt des Kaisers, der einst sagte, „die Sozialdemokratie überlassen Sie mir“, gewaltig in die Höhe wuchs? — Die Sozialdemokratie wuchs trotz aller unablässigen Aufwendungen gewaltigster Machtmittel gegen sie. Sie wuchs trotz Militarismus, Ausnahme- und Umsturzgesetze und alledem. — Für die Sozialdemokratie sind die Schießpartien von Zwing Cölln umsonst gebaut.

Die Worte des Kaisers bei der Bajonettrede werden in den Blättern mit einigen Abweichungen wiedergegeben. Wie dem „Vorwärts“ zuverlässig mitgeteilt wird, hat die wichtigste Stelle der Rede des Kaisers, die sich gegen eine in Zukunft mögliche Empörung Berlins richtet, wörtlich wie folgt gelautet:

„Wenn die Stadt Berlin noch einmal wie im Jahre 48 sich mit Frechheit und Unbotmäßigkeit gegen den König erheben wird, dann seid Ihr, meine Grenadiere, dazu berufen, mit der Spitze Eurer Bajonette die Frechen und Unbotmäßigen zu Paaren zu treiben.“

Am 25. März 1848 sagte Friedrich Wilhelm IV. in einer Ansprache an seine Offiziere u. a.: „Ich bin niemals freier und sicherer gewesen als unter dem Schutz meiner Bürger.“ — Damals dachte sicher niemand daran, daß einst die zweite Strophe der Nationalhymne als überflüssig und nicht mehr zeitgemäß betrachtet werden könnte. Blühe, deutsches Vaterland!

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte am Donnerstag abend mit dem Reichskanzler eine Besprechung und am Freitag morgen nach dem Spaziergang im Tiergarten eine Konferenz im Auswärtigen Amt.

Das Kaiserpaar gedenkt am Sonnabend mittelfst Sonderzuges nach Königs-Wusterhausen zu fahren, um dort die neuerbaute Blindenanstalt, deren Eröffnung am 1. April stattfindet, noch einmal eingehend zu besichtigen.

Der Kronprinz begab sich Sonnabend mit dem Frühzuge nach Stettin, um, wie wir bereits meldeten, dem für 11 1/2 Uhr auf der Werft des „Vulkan“ angeetzten Stapelaufes des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ vom Norddeutschen Lloyd beizuwohnen.

Dem Bundesrat ist ein Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehülften und Lehrlingen in Gast- und in Schankwirtschaften zugegangen, nachdem die in dieser Angelegenheit erforderlich gewordenen kommissarischen Beratungen zwischen Vertretern des Reichsamts des Innern und der beteiligten preussischen Ressorts inzwischen zum Abschluß gelangt sind.

Die Abschlußprüfung des Prinzen Adalbert, zu der als königlicher Prüfungs-kommissar der Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Köpfe, vortragender Rat im Kultusministerium, berufen worden war, fand gestern in der Prinzenschule zu Plön statt.

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Nun naht der Frühling!“ — Ueber den Semmering. — Lenzesahnen. — Wieder im Schnee. — Unfreiwilliger Aufenthalt. — Eine schlimme Nacht. — In Abbazia. — Drei Tage Regen. — O Jupiter Pluvius!

T r i e s t, 20. März.

„Nun naht der Frühling!“ sagten aufatmend die Wiener, als am letzten Sonntag-Morgen die Sonne goldig auf die noch regenseuchten Dächer und Straßen hernieder schien. Es war auch Zeit gewesen, das hörte man aus allen Reden heraus, das erschah man aus den frohen Mienen! Br, wie öde, wie langweilig war der Eindruck der Stadt, als wir sie am Abend vorher von einem Ende zum andern durchquerten in einem Fiaker, dessen Kutscher ungeheuer höflich und ungeheuer theuer war: der Regen plätscherte hernieder, überschwenmt waren die Gassen und, kurz nach der zehnten Stunde, schon völlig menschenleer. Niemand war in den elektrischen Straßenbahnwagen zu entdecken, und nur selten fiel aus den Fenstern eines Restaurants das Licht auf die trüben Wasserlachen, schläfrig war das Hotelpersonal und kalt das Zimmer — o, die Reiselust konnte einem gründlich vergehen!

Wie anders alles am folgenden Morgen, den die Kirchenglocken mit lautem Schall einläuteten. Ueberall Glanz und Duft und die leuchtend-hauchte Abnung frisch keimenden Lebens und Webens. Und nun die herrliche Frühlingssahrt über den Semmering, dessen eisumspannenen Alpenriesen der Zug entgegenstarrte, bis er, ihnen nahe gekommen, stets langsamer die Berge erklimmte, sich durch die Lunnels windend und sich in Schlängellinien an schroffen Abhängen

hintastend, immer mehr in die Schneeregionen dringend, aus denen schäumende Gewässer von lichtgrüner Färbung in die jähe Tiefe niederstürzten. Weit unter uns lag die lachende Ebene mit ihren freundlichen Dörfern und Städtchen, den Schlössern und Klöstern auf spizen Felskuppen, die erst stolz auf uns herabgeschaut und die uns nun so winzig, so niedlich erschienen, als hätte sie eine Kinderhand einem Spielzeugkasten entnommen und sauber hier und da und dort hingesezt. Oben auf dem Semmering Eis und Schnee ringsum, derart licht- und sonnenumflössen, daß die Augen schmerzten, die sich gern auf die in ihren schmucken Feiertagsstaat gehüllten Alplerinnen hesteten, welche von frischen Tannenzweigen umwundene Sträuße mit Schneerosen darboten.

Dann ging's hinunter in das schöne steiermärkische Land, das uns so wohlhabend und freundlich anmutet; an manch' traulichem, malerischem Nest eilen wir vorbei, Kirchen und Kapellen grüßen hernieder und trutzige Schlösser wie zerfallene Burgen gemahnen an ritterliche Zeiten, die Felser aber sind wie mit zartem grünem Flaum bedeckt, und gelbliche Kätschen hängen an Buschwerk und Sträuchern. Nicht lange mehr, dann wird's hier knospen und blühen, und die Winterzeit wird kraftvoll hervorsprechen aus dem fruchtbaren Boden. Ganz andere Bilder entrollt uns die Fahrt durch Slovenien, zumal durch das Savethal; gurgelnd, sprudelnd, schäumend bahnt sich der Fluß seinen Weg durch schroffe Fels-thäler, sein ungestümes Rauschen übertönt häufig das Rattern der Bahn, und seine Wellen schießen übermütige Purzelbäume über graues Felsgeböck, das einst herniedergewollt von schwindelnder Höhe, zuweilen, wie's noch verschiedene Trümmer zeigen, Wille und Hof zerfahmetend, die auf seinem Vernichtungswege gestanden.

Nach Krain hinein, durch das uns dann der Weg führt, hat der Frühling schon seine Vorboten entsendet; zwischen dunklen Tannemwäldern zeigen die Matten bereits lichte Flecke, mild ist die Luft und durchsichtig blau der Himmel, an dem noch lange rosige Abendwolken hängen über den schneigen Gipfeln des Kraft, zu dessen unwirklichen Gebieten die Bergmaschine leuchtend uns emporschleppt. Wieder sind wir mitten im Schnee, der nicht das Wilde und Finstere der Gegend verwischt; selten ist ein armseliges Hütchen zu entdecken, unbelebt sind die winzigen Haltestellen, die Schatten der Nacht verstärken noch die lastende Einsamkeit, die unheimlich und schreckhaft wirkt. Um die achte Stunde ist St. Peter erreicht, und in dem wohlwärmten Bahnhofrestaurant kommt während des Aufenthalts auch der innere Mensch zu seinem Recht. Noch schaut uns verlockend die leckere Mehlspeise an, da ertönt's: „Bitte einsteigen nach Abbazia, Zume.“ Also wieder los! Mann kommt sich nach zweitägiger Bahnfahrt wie ein Paket vor, das, ohne eigenen Willen, immer weiter spedirt wird, bis es endlich an seinem Zielpunkte anlangt, müde, zerknittert, angestochen.

Na, die anderthalbstündige Fahrt nach Matunglie, der Eisenbahnstation für Abbazia, wird man ja auch noch überstehen, und bei der erquickenden Vorstellung: „noch einige Krügel frisches Pilsener im Hotel und dann ein Dauer-schlaf im sauberen Bett“ — drusselt man langsam ein.

Aber es kommt öfter anders und besonders im lieben Oesterreich! Gerad' als ich im Traume das dritte Krügel mit seinem goldflüssigen Inhalte vor mir sehe, hält plötzlich der Zug, draußen Laufen und Sprechen, Fragen und Klagen, der Telegraph schrillt unaufhörlich, die Fenster werden herabgelassen, die Thüren ge-

öffnet: „Was ist denn los? Was ist geschehen?“ und man hört die tröstliche Auskunft: „Zwischen hier und Matunglie ist vor einer halben Stunde ein Bergsturz niedergegangen, das Geleis ist versperrt; man räumt es frei, aber oben hängt noch ein Fels, der auf seiner Höhe plebejische Neigungen verspürt, man muß ihn wegprennen oder — stützen.“ — „Und wann etwa könnten wir weiterfahren?“ — „Ja, das wissen wir nit; vielleicht in aner Stund', vielleicht auch morgen in der Früh!“

So, das waren ja nette Aussichten für die kalte Nacht, die man in diesem elenden Loch, Namens Jurdani, verbringen konnte. Erregte Gruppen schritten auf und ab, man erwog in allen Tonarten die Frage des Weiterkommens oder Hieblebens, die Oesterreicher schimpften auf die „verfluchte Zucht“ in ihrem Lande, als ob sich die Berge nur in Oesterreich und nur längs der Südbahn in Bewegung setzten, einige wollten den armen Stationschef verantwortlich machen, der aber, wie er immer behauptete, „nit, rein gar nit“ thun könne, von unserem Zugpersonal aber war nicht eine Seele mehr zu entdecken — wo diese Herren Schaffner und Lokomotivführer stecken, verriet mir ein Weichensteller oder was er sonst war, der mir, seine blaue Mütze lüftend, zuflüsterte: „Sie, Ew. Gnaden, im Wirtshaus da drüben giebt's einen sehr guten Wöslauer, darf ich Sie hinführen?“ Ja, teurer Bundesbruder, wenn ich so allein durch die Welt sauste und nicht gerade von meiner lieben ehe-lichen Begleiterin mit einem lustig traurigen Tone zu hören bekommen hätte: „Aber unsere Reise fängt gut an...“, ja, dann wäre ich gern der Versuchung gefolgt, aber so, — so verfüge ich mich zum Stationschef, rede ihm zu, daß er ja natürlich nichts für das Unglück könne, daß alles wunderbar gut und schön hier sei und

Die „Berl. Neuesten Nachrichten“ melden, daß dem Fürsten Bismarck gestern früh ein Sohn geboren ist.

Für den Redlich'schen Schulgesetzentwurf von 1892 sucht die „Köln. Volksztg.“ die Ansprache des Kaisers an den Präsidenten v. Kröcher über die Demoralisation der Jugend anzunehmen.

Dementi. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Seit der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen tauchten bis in die jüngsten Tage in der Presse Gerüchte über die angeblich bevorstehende Verlobung desselben auf. Wir erwähnen diese wenig taktvollen Ausstreuungen nur, um daran die Bemerkung zu knüpfen, daß ihnen aber derselbe Grad von Grundlosigkeit innewohnt.

Welcher Unterschied ist zwischen Bismarck und Bülow? Als Antwort hierzu wird dem nationalliberalen „Hann. Cour.“ als Foyerwitz aus parlamentarischen Kreisen berichtet: Bismarck war der Hecht im Karpfenteich, Bülow ist der Aal im Karpfenteich, denn er hat bisher niemanden gebissen, geschweige denn gefressen, sondern sich überall glatt durchgewunden, ohne irgendwo anzustoßen. — Der Aal wird überhaupt gern im politischen Leben zu Vergleichen herangezogen. Der Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg erfreut sich in Berliner Hofkreisen des Beinamens: „Der geölte Aal“. Trotzdem mußte er bekanntlich gleichzeitig mit Graf Caprivi seinen Abschied nehmen, was beweist, daß zuweilen nicht nur ein Aal, sondern sogar ein geölter Aal anstoßen kann.

Krisen. Im Anschluß an die Meldung, Herr von Miquel habe in Frankfurt a. M. ein Haus gekauft, versichert die „Täg. Rundschau“, der Finanzminister habe schon vor einigen Wochen an amtlicher Stelle den Wunsch zu erkennen gegeben, sich noch in diesem Frühjahr, spätestens im Mai, von den Geschäften zurückzuziehen. Als Nachfolger Miquel's gilt Minister v. Rheinbaben, während Rheinbaben in seinem derzeitigen Ministerium durch den Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, ersetzt werden soll. — Wieviel an dieser Mitteilung wahres ist, wird man abwarten müssen. Delbrück wäre innerhalb eines Zeitraumes von 23 Jahren der dritte Oberbürgermeister, der preussischer Minister wird. Vor ihm waren es Hohrecht und Miquel. — Ferner wird eine bevorstehende Verabschiedung aus dem Auswärtigen Aute gemeldet. Sie betrifft den Direktor der handelspolitischen Abteilung, Dr. v. Körner, der als Hauptvertreter der hochschulpönerischen Richtung gilt. Daraus auf einen Systemwechsel zu schließen, wäre natürlich verfrüht.

Als ungerechtfertigte Kritik bezeichnet die „Deutsche Tagesztg.“ jede Bemerkung zur Ansprache des Kaisers an das Alexander-Regiment; wenn auch nicht wahrscheinlich, so sei doch eine revolutionäre Erhebung möglich, denn wenn die Leidenschaften genügend aufgeewühlt sind, dann pflegt die Leitung der Massen den Händen der älteren besonnenen Führer zu entgleiten und in die der jüngeren, leidenschaftlicheren Fanatiker zu geraten;

selbst bei Nacht dies Jurdani ein allerliebster Lustort wäre, aber für Damen doch etwas zu erfrischend, und dann die Bitte: „Es werden gewiß Fiaker in Mattuglie sein, die unseren Zug erwarteten, die Fahrt könne ja nicht lange dauern, das Stationsgebäude enthält Fremdenzimmer, telegraphieren Sie doch, ob nicht ein oder einige Wagen hierher kommen wollen.“ Und der Wiedermann setzt sich an seinen Morzepparat, tipp, tipp, tipp, und nach wenigen Minuten tippt es zurück: „Drei Fiaker machen sich eben auf den Weg.“

Draußen hatte unterdessen eine Bäuerin, die mir schon vorher durch ihr großes buntes Kopftuch und eine mächtige Laterne aufgefallen war, ein Geschäft abgeschlossen, indem sie an vier allein reisende Damen, darunter eine Spineldürre, rothaarige Engländerin ungewissen Alters vier Betten in ihrem Wigwam vermietet hatte; über drei konnte sie eigentlich nur verfügen, jetzt war sie abgestapft, um ein viertes von ihrer Nachbarin zu leihen. In der Zwischenzeit ermangeten einige Herren nicht, den Damen gute Ratsschläge zu erteilen, zunächst wie sie Flöhe dressiren und anderen blutungerischen Tierchen, die mit einem großen W anfangen und großes Weh bereiten, einen Walzer oder Polka-Mazurka beibringen könnten, es würde dazu reiche Auswahl an zoologischen Material vorhanden sein, und an Schlaf wäre ja doch nicht zu denken. Die armen Weiblein wurden derart eingeschüchert, daß sie sich schleunigst in die Wagen zurückzogen und die Gardinen herabschießen. Bald erschien die Bäuerin, siegesfreudig ihre Laterne schwingend aber vergeblich spähte sie nach, ihren Mieterinnen aus; flüchtig lektierte sie in den ersten Wagon suchte diesen und den nächsten ab und brachte mit einem furchtbaren Wächeln drei Opfer zur Strecke, das vierte, die lange Rothaarige, hatte sie noch nicht erwischt, man munkelte, daß sich die Tochter Albions in einen Ort versteckt und eingeschlossen hätte, dessen Betreten auf den Stationen verboten ist.

das lehrt die Geschichte mit zwingender Deutlichkeit. — Allerdings! Sogar nach der neuesten Geschichte ist es den Konservativen derart ergangen, und ist die Leitung ihrer Partei in die Hände der leidenschaftlichsten Agrarier geraten. Gelegentlich drohen dieselben der Regierung damit, zur Sozialdemokratie überzugehen oder eine Revolution zu inszenieren. Zur Abwehr der Pest. Nachdem auch an der Westküste Australiens Pestfälle vorgekommen sind, ist laut Bekanntmachung des Quarantäneamts in Bremerhaven die gesundheitspolizeiliche Kontrolle auf alle aus Häfen des australischen Festlandes kommende Schiffe ausgedehnt worden.

Die Ernennung des Oberforstmeisters und bisherigen Hilfsarbeiters im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Hermann Wesener zum Oberlandforstmeister und Direktor der Abteilung für Forsten in diesem Ministerium wird amtlich bekannt gegeben.

Ausland.

Amerika.

General McArthur meldet telegraphisch, er hoffe, daß die Feindseligkeiten auf den Philippinen demnächst überall aufhören werden. Er halte es für wahrscheinlich, daß infolge der Konferenzen, welche gegenwärtig stattfinden, Aguinaldo eine Kundgebung erlassen werde, in welcher er zur allgemeinen Unterwerfung, Auslieferung der Waffen und Annahme der amerikanischen Suprematie rät.

Nach Meldungen aus Hazelton (Pennsylvania) scheinen die Unterhandlungen zur Vermeidung des drohenden Streikes der Arbeiter in den Anthracitgruben zu einem günstigen Ergebnis geführt zu haben.

Türkei.

Nach Privatmeldungen wurden in dem vorgestern in Saloniki beendeten Prozesse gegen 19 wegen revolutionärer Umtriebe angeklagte Bulgaren 3 zum Tode verurteilt, 7 zu lebenslänglichem Gefängnis, 5 zu 5 Jahren und einer zu einem Jahre Gefängnis.

Der Krieg in China.

Die Engländer versuchen, die Bizetönie der mittleren und südlichen Provinzen gegen den Mandschurei-Vertrag mobil zu machen. Wie der „Standard“ aus Schanghai meldet, haben bisher sechs Bizetönie und sieben Gouverneure dem patriotischen Komitee in Schanghai telegraphisch ihre Zustimmung zu der Agitation gegen die Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens übermittelt.

Die Bizetönie sind natürlich bereit, für englisches Gold Alles zu thun, was man von ihnen haben will. Die chinesische Regierung aber wird, zwischen englische Versprechungen und russische Drohungen gestellt, sich doch der russischen Knete beugen, wenn die Engländer nichts Anderes als Proteste und Agitationen der Mandarinen zustande bringen.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Petersburg meldet, er erfahre aus Generalstabs-

Ob die energische Bewohnerin des Karst auch noch ihren vierten Fang gemacht, konnten wir nicht mehr abwarten, Pferde wieherten, Lichter leuchteten auf, die Fiaker rollten heran. Wir schnell mit unserm Gepäck in den ersten hinein, auch die beiden anderen wurden sofort beschnappt, und los ging es auf gräßlichem, steinübersättem Wege, daß die Scheiben klirrten und sich wiederholt das Gefährt bedenklich bald nach dieser, bald nach jener Seite neigte. Aber heil langten wir in Mattuglie an, wenn auch gehörig durchgeschüttelt und gerüttelt. Rasch heraus aus dem Wagen und auf den nächsten Beamten zu: „Sitzt noch ein Zimmer frei im Bahnhofsgebäude?“ — „Ja, gerade noch eins.“ — „Gut, wir nehmen es.“ — Jetzt kamen auch die übrigen Kutschen angerauselt, „alles besetzt“, scholl es den Insassen entgegen, die betäubt eine Stunde weiter nach Abbazia fahren mußten.

Groß und leer war das Gemach, denn es enthielt nur das Allernotwendigste, es war jedoch sauber und brachte uns einen guten Schlaf, so daß wir am nächsten Morgen frisch und froh nach Abbazia wandern konnten, nachdem wir im Wartenraum einige Reifegefährten begrüßt, die um die vierte Morgenstunde mit dem von uns verlassenen Zuge hier angelangt waren und sich, ohne Ruhe zu finden, auf den Bänken und Stühlen herumgedrückt hatten.

Leider hatte der Himmel wieder ein trübes Gesicht gemacht, die vielgefeierte „blaue“ Adria erschien mehr grau in grau, aber der Blick hinab auf die Küste von dem hochgelegenen Mattuglie war wunderschön und entschädigte reich für die Fahrnisse des Abends und der Nacht. Und mit jedem Schritt hinunter kamen wir dem Frühling näher; in den Gärten (wie die ganze Gegend) der einen völlig italienischen Charakter zeigenden Landhäusern und Osterien blühten äppig die Mandelbäume, allerhand Gebüsch trieben weiße und rosige Knospen, immergrüne Hecken echten Vorbeers säumten den Pfad ein und duftige

freien, daß bei Kobanzy in der Nähe von Hsimintin im südlichen Teile der Mandschurei ein bedeutendes Gefecht stattgefunden habe.

Der Krieg in Südafrika.

Was auf ein englisches Dementi zu geben ist, lehrt ein aus London kommendes Telegramm folgenden Wortlauts:

Sir Alfred Milner weigert sich entschieden, die Oberleitung der Verwaltung Transvaals zu übernehmen.

Milner hatte dies Amt bereits übernommen und hat also doch, was eben noch von der englischen Regierung bestritten wurde, seine Demission eingereicht. Auch das deutet auf einen recht schlechten Stand der Dinge in Südafrika, eben deshalb versuchte man, es aus der Welt zu lügen. Gefchieht derlei amtlich, so nennt man's „dementieren“.

Lord Methuen ist nach Privatmeldungen in Südafrika am Typhus erkrankt.

Mit zahlreichen gefangenen Buren an Bord ist am Donnerstag in Lissabon ein Dampfer eingelaufen; 400 derselben haben sich von Lissabon nach der Citadelle von Peniche begeben, der Rest, gegen 300, ist nach Alcobaca aufgebrochen, General Pienaar nebst Familie ist in Begleitung eines portugiesischen Generals nach Thomar abgereist. Während der Seereise sind 5 Buren gestorben; 42 sind bei ihrer Ankunft in Lissabon krank in ein Krankenhaus gebracht worden.

Von der Pest aus Kapstadt lauten die Nachrichten wieder sehr trübe. Gestern sind elf neue Pestfälle, davon fünf bei Europäern, festgestellt worden. Fünf Erkrankte sind gestorben.

Provinzielles.

Graudenz, 29. März. Unter den Pferden der 2. fahrenden Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 in Graudenz ist die Brustseuche ausgebrochen.

Marienwerder, 28. März. Auf der Rückkehr von einem Leichentransport stürzte gestern der verheiratete Arbeiter Abrecht aus Ziegelack an einer Biegung der Chaussee so unglücklich vom Wagen, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb.

Dirschau, 28. März. Die „Ostdeutsche Bisquit- und Waffelfabrik Genossenschaft“ hielt heute hier ihre erste Hauptversammlung ab, welche von Herrn Zuckerfabrik-Direktor Wessel eröffnet wurde. Vertreten waren 50 Gesellschafter mit mehr als 1000 Stimmen. Zunächst erfolgte die Aufnahme von sechs neuen Gesellschaftern, sodas bis jetzt rund 100 000 Mk. gezeichnet sind.

Danzig, 30. März. Herr Oberpräsident von Gölzer tritt am Sonnabend vormittag seinen zweimonatigen Erholungsurlaub an und begiebt sich zunächst nach Berlin.

Königsberg, i. P. 29. März. Ein 29-jähriger Schlossergeselle überfiel gestern Abend die im Ruße des Reichthums stehende Besitzerin des Hauses Erste Sandgasse 7 in ihrer Wohnung und verlegte sie durch sechs Messerstiche in Kopf und Unterleib schwer. Auf ihre Hilserufe kamen Nachbarn hinzu, erbrachen die Thür und ergriffen den Räuber, der ein Messer und einen Hammer bei sich hatte.

Beilchen sproßten schüchtern auf zwischen wilder Myrthe und hochragenden Cypressen.

Sein Hauptquartier aber hatte der Lenz im Kurpark aufgeschlagen, da blühte es allerorten und glühte es dunkelrot non zahlreichen Kameilien, lichter Bambus vermischte sich mit dunklen, japanischen Kiefern, Palmen breiteten ihre Fächerwedel aus über Krokusse, Hyacinthen und Schneeglöckchen, die sich farbig von dem Rasenteppich abhoben, und zu kleinen Waldungen vereinten sich die Lorbeerbüsche, deren würziger Duft die Luft erfüllte; dazu fröhliche Musik, ein elegantes, wenn auch recht verschiedenartig zusammengesetztes Publikum, in welchem ungarische und österreichische Grafen wie Fürsten, Wiener Börsianer und Bester Spekulanten streiften, und das herrliche Meer, dessen Wellen mit leichtem Brausen an das felsige Ufer schlugen, daß die flockigen Gischtperlen bis zur Strandpromenade spritzten, auf welcher von zwei Dienern ein leichter Wagen geschoben wurde mit einem eine schwere Zigarre schmauchenden, bebrüllten, die österreichische Generalsuniform tragenden Herrn, dem Großherzog von Luxemburg.

Die weiteren Schönheiten von Abbazia, sowohl landschaftlicher wie menschlicher Art, konnten wir nicht entdecken, denn gegen Mittag setzte ein Landregen ein, so einer von der dauerhaften Sorte, der alles mit einem Schleier verhüllte „Passen's auf, nun regnet's drei Tage“, sagte unser nach Mattuglie zurückfahrender Kutscher. Es ist zum weinen, wie der Mann Recht behielt! Der dritte Tag nähert sich seinem Ende und ununterbrochen klatscht der Regen vor die Fenster unseres Hotelzimmers, in dem es kalt ist wie in einer Schutzhütte des Riesengebirges. Und dazu fährt man nach dem Süden! Draußen im Hafen schaukelt die „Semiramis“, die uns morgen aufnehmen soll, um uns gen Alexandrien zu führen. Jupiter Pluvius, habe ein Einschießen, mach Deinen Regenschal zu — und schenke uns fröhlichen Sonnenschein, nach dem wir wintermüde, nordische Pilger uns so heiß sehnen. —

Personalien. Der Eisenbahnbetriebssekretär Krüger zu Thorn ist zum Eisenbahnsekretär ernannt worden. — Der Bauinspektor Gresemeyer, Vorstand der hiesigen Eisenbahn-Betriebsinspektion I, ist zum Regierungs- und Baurat ernannt worden.

Der Abgeordnete v. Jagow früher Regierungspräsident in Posen und wegen seiner Kanalschändlichkeit gemäßigert, ist zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ernannt worden. Herr Jagow ist für die Polen dasselbe, was für die Sozialdemokraten Herr von Patzkammer war. Er besitzt die vom Grafen Bülow den Polen angedrohte „harte Hand“. Eine solche Unterdrückungspolitik muß selbstverständlich die Macht der Unterdrückten nur steigern.

Zum Bekken der Jungfrauen-Stiftung des Copernicus-Vereins fand gestern Abend im Saale des Schützenhauses eine Aufführung des dreiaktigen Lustspiels „Die zärtlichen Verwandten“ von B. Benediz statt. Trotzdem das Stück doch schon alt und allgemein bekannt, erregt es doch immer wieder den gleichen Heiterkeitsausbruch, findet es dieselbe freundliche Aufnahme. Die Figuren des Stückes sind prächtig gezeichnet, besonders die Damenrollen. Da haben wir die alte stolze Hofrätin von Halten, das „naseweise Ding“, ihre Tochter Iduna, dann die gelehrte Ulrike, die bissige, heiratstolle Irmgard, die lebenswürdige, immer heitere Ottilie und die sanfte, fleißige Thusemda. Sie alle sind gleich lebenswahr mit großer Schärfe wiedergegeben. Auch die Herren sind gut geschildert. Die gestrige Wiedergabe durch Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft ließ nichts zu wünschen übrig. Man vergaß ganz und gar, daß man es mit Dilettanten zu thun hatte. Vor allem vorzüglich waren die Darstellerinnen der Ottilie und Irmgard. Sie hatten ihre Rollen gründlich durchstudiert und wußten sich großartig in dieselben hineinzuleben. Sehr gut war auch die Darstellung der übrigen Damenrollen, besonders der Thusemda. Von den Herren verdient in erster Linie der Darsteller des Schummrich uneingeschränktes Lob. Doch gaben sich auch die übrigen Herren die beste Mühe, ihre Rolle auszufüllen. Das Zusammenspiel war fleißig einstudiert und klappte tadellos. Das Haus war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Erfolg war also auch in finanzieller Hinsicht durchaus befriedigend.

Eine Verjammung der Kantinenpächter des 2. Armeekorps fand am Mittwoch in Bromberg statt.

Einjegungen. Morgen, am Palmsonntag, werden in der altstädt. evang. Kirche die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Stachowik, in der neuft. evang. Kirche die Konfirmanden der Georgengemeinde von Herrn Heuer und in der Garnisonkirche die Konfirmanden der Militär-gemeinde von Herrn Divisions Pfarrer Großmann eingeseget.

Circus Bauer kann infolge eines ihm auf dem Transport passirten Unfalls erst morgen, Sonntag, seine Eröffnungsfeier vorstellen geben.

Verhaftet. Der Tischler August Hoppe und der Arbeiter Carl Müller beide aus Allenstein versuchten heute Nacht auf dem hiesigen Stadtbahnhof in dem Wartesaal 1V. Klasse einen Einbruch, wurden aber dabei abgefaßt und verhaftet.

Bei dem gestrigen Bericht über die Kaufmännische Fortbildungsschule ist unter den Namen der prämierten Schüler nicht Max Belitz sondern Max Balk zu lesen.

Temperatur um 8 Uhr morgens 2 Grad Kälte, Barometer 27,10 Zoll.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 2,29 Meter.

Gesunden ein Buch für Caroline Fiedler, eingefunden ein kleiner weißer Hund bei Hagel im Hauptbahnhof, zuge laufen ein Hund bei Machil Kurze Straße 3, ein Foxterrier bei Sillau Conduktstraße.

Podgorz, 29. März. Der Wohlthätigkeits-Verein feiert, wie bereits früher gemeldet, am zweiten Ostertage in den Räumen, des „Hotel zum Kronprinzen“ ein zweites Winterbergnügen. — Ein Jahrmart fand gestern hier selbst statt, der sich jedoch nur wenig von einem gewöhnlichen Markttage unterschied. — Die Gemeindesteuern für Piaske für 1901 werden 4565 Mk. betragen, 680 Mark mehr als im Vorjahre. Zur Erhebung kommen 125 Proz. Zuschläge zu den Staats- und Realsteuern. — Der Vorschlag der Gemeinde Rudal für 1901 schließt mit 6575 Mk., wovon 5995 Mk. als Umlage aufgebracht werden müssen. Die Zuschläge betragen 275 Proz. zu den Staatssteuern und 225 Proz. zu den Realsteuern.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 31. März. Nach der „Danziger Ztg.“ beruht das Gerücht, Oberbürgermeister Delbrück sei zum Nachfolger Rheinbaben's ersehen, auf müßiger Erfindung.

Stettin, 30. März. Auf der Werft des Vulkan fand heute in Gegenwart des Kronprinzen der Stapellauf des für den

Telegraphische Börsen-Depesche

Table with columns for location (Berlin, 30. März), instrument type (Russische Banknoten, etc.), and values for 29. März and 30. März.

Wechsel-Diskont 4 1/2 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 1/2 pCt.

Das Geheimnis

eine schöne, reine, zarte und frische Haut zu erhalten, läßt sich in die wenigen Worte zusammenfassen: „Wasche Dich mit Ray-Seife“; denn Ray-Seife ist die erste und einzige Seife, welche die kostbaren Stoffe Eiweiß und Dotter enthält und nach patentiertem Verfahren aus Hühnererei hergestellt ist.

Die Ausrüstung W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Ausrüstungen.

Norddeutschen Lloyd erbauten Doppelschraubendampfers „Kronprinz Wilhelm“ statt.

Rosten, 29. März. Die hiesige große Vereinigte Papierwarenfabrik steht in Flammen. Drei Teile der Fabrik sind bereits niedergebrannt.

Berlin, 30. März. Die „Berl. Polit. Nachr.“ betonen, daß die Gerüchte über Aenderung in der Zusammensetzung des preussischen Staatsministeriums haltlos sind.

Berlin, 29. März. Der Firma Blohm und Voß in Hamburg ist der Bau eines großen Kreuzers, der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen der Bau zweier kleinen Kreuzer und der Schiffswerft „Hovaldiswerke“ in Kiel der Bau eines kleinen Kreuzers der Nymphenklasse übertragen worden.

Leipzig 29. März. Die hiesige Handelskammer beschloß heute, der sächsischen Regierung ein Gutachten zu unterbreiten, in welche die preussische Kanalvorlage als hochbedeutendes, auch für viele sächsische Handelsinteressen vorteilhaftes Kulturwerk bezeichnet wird.

Hanau, 29. März. Die städtischen Räte haben heute 100 000 M in den Hauptetat zur Erbauung von Arbeiterwohnhäusern.

Karlsruhe, 29. März. Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf heute Nachmittag hier ein und wurde im Auftrage des Großherzogs auf dem Bahnhof vom Erbprinzen begrüßt.

Kiel, 28. März. Der Rendsburger Segler „Sose“ ist bei Karrebaeksmünde gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Meß, 30. März. Das Oberkriegsgericht verurteilte heute den Oberleutnant Küger wegen thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod desselben herbeigeführt worden, gemäß § 97 des Militärstrafgesetzbuches zu 6 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungsfrist.

Meß, 29. März. In der Verhandlung gegen den Oberleutnant Küger wurden heute Nachmittag die am Vormittag begonnenen Zeugenvernehmungen fortgesetzt.

Darmstadt, 29. März. Die Erste Kammer trat dem von der Zweiten Kammer beschlossenen Gesuchen an die Regierung, den Bundesratsbevollmächtigten zu instruieren, daß er für die Bewilligung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten stimme, nicht bei.

Wien, 29. März. Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte, an welcher sich auch der Justizminister beteiligte, die literarische Konvention mit Deutschland an.

Rom, 29. März. Deputiertenkammer. Auf eine Anfrage Marianus erklärt der Minister des Aeußern, das Gerücht von einem französisch-italienischen Abkommen über eine eventuelle Teilung der Bilajets Tripoli entbehre jeder Begründung.

Haag, 29. März. Der bisherige Chef des Generalstabes, Generalleutnant Kool ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Brüssel, 29. März. Die Rechte der Repräsentantenkammer erklärte sich in einer heute Nachmittag abgehaltenen Volksversammlung, in der Ministerpräsident de Smet de Nager den heute von ihm eingebrachten Gesetzentwurf unterstützte, einstimmig gegen die sofortige Wiederübernahme des Kongostaats durch Belgien.

London, 29. März. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Aus bester Quelle verlautet, Delicasse werde Mitte April nach Petersburg reisen.

London, 30. Mai. Aus Balmoral wird gemeldet, daß dort die Buren wieder einen Eisenbahnzug zur Entgleisung gebracht hätten. Personen seien nicht verletzt.

Warschau, 30. März. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1,92 m. Dessa 30. März. Nach dem plötzlich erfolgten Tode des Chefs des Dössaer Zollbezirks, des Wirklichen Staatsrats Zwanow, sind Unterschleife im Betrage von mehreren Millionen Rubeln aufgedeckt worden.

Madrid, 28. März. Nach einer Depesche aus Portugal kam es in Setubal zu Unruhen. Die Menge schleuderte Steine gegen die zur Herstellung der Ordnung herbeigekommenen Lanciers und verwundete einen Unteroffizier im Gesicht.

Kapstadt, 29. März. Der Oranjefluß hat wieder Hochwasser. Ein Burenkommando setzte sich in Zuurbergen fest.

Johannesburg, 29. März. Die Imperial-Light-Horses hatten am 22. März in dem Gefecht mit Delarey bei Hartbeestfontein schwere Verluste. Die Buren, die gleichfalls schwer litten, zogen sich beim Eintreffen englischer Verstärkungen zurück.

Konstantinopel, 29. März. Auf dem türkischen Torpedoboot „Schehab“ in Saloniki wurden infolge der Explosion eines Rohres 9 Mann getötet sowie der Kommandant und 1 Mann der Besatzung verwundet.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapt. Mirawski, Dampfer „Alice“ mit 1100 Ztr. div. Güter und 1 bel. und 2 leere Kähne im Schlepptau von Danzig nach Thorn; A. Meier, Kahn mit 4000 Ztr. Schwefel von Danzig nach Stoclawel; F. Ostrowski, Kahn mit 3500 Ztr. Biegel von Antoniewo nach Thorn; Jol. Czara, Kahn mit 2900 Ztr. Roggen von Thorn nach Berlin; L. Guhl, Kahn mit 2900 Ztr. Gerste von Thorn nach Berlin; P. Brzejewski, Kahn mit 2700 Ztr. Gerste von Thorn nach Berlin; C. Nebius, Kahn mit 3000 Ztr. Mehl von Thorn nach Magdeburg; B. Rujeki, Kahn mit 2500 Ztr. Biegel von Antoniewo nach Thorn.

Amlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 29. März.

Weizen 145-155 M., abfallende blaupigige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 135 M. — Gerste nach Qualität 130-136 M., gute Brauware 136-146 M., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 135-145 M., Kochware 170-180 M. — Hafer 126-136 M.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Publikums der Bromberger Vorstadt haben wir in der Mellienstraße Nr. 87 parterre eine Meldestelle errichtet und werden dieselbe an Wochentagen, in der Zeit von vormittags 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Meldungen über Wohnungsänderungen pp. entgegen genommen werden.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen findet Montag, den 15. April von 10-12 Uhr statt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 2. April, vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Kaufmann A. Kędzierski hier selbst, Bräudenstraße 1 Billard mit Zubehör, 1 Schreibpult, 4 Tische, 2 Sophas, 1 Kleiderständer, 1 Bier-Apparat mit Zubehör, 1 Petroleumapparat m. Pumpe, 1 eis. Ofen mit Rohr, 1 Tafel- und 1 Dezimalwaage, 1 Mehlkasten, 18 Stühle, mehrere Bänke, Bilder, 1 Pelz, ca. 30 Liter Cognac, 35 Kisten Zigarren u. s. w. gegen Baarzahlung öffentl. versteigern.

Laden

Der von Herrn Stoller bewohnte Laden ist vom 1. Juli d. Js. zu vermieten. A. Kotze, Breitenstr. 30. Der größere Laden mit Wohnung, Seglerstr. 50, Ecke Markt, ist vom 1. Juli zu vermieten. J. Keil, Seglerstr. 11. 1-2 möbl. Zimmer von gleich oder 1. April 3. verm. Elisabethstr. 14, II.

Wegen Abreise eine ganz neue kompl. Wohnungseinrichtung billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Gewinn- und Verlust-Conto 1900.

Table with columns: Debet, Credit, Netto-Bilanz, Passiva. Includes items like Handlungsunkosten, Rein-Gewinn, Per Vortrag aus 1899, etc.

Netto-Bilanz.

Table with columns: Activa, Passiva. Includes items like Cassen-Bestand, Actien-Capital-Conto, etc.

Königsberg, den 31. December 1900.

Norddeutsche Creditanstalt.

Lehrerinnen-Seminar und Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April, Vormittags 9 Uhr. Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste, die X. Klasse: Sonnabend, den 13. April, Vormittags von 10-11 Uhr, für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule: Montag, den 15. April, Vormittags von 10-11 Uhr.

Dr. Maydorn, Direktor.

Der Fleischverkauf in den Scharren findet Montag den 1. Dienstag den 2., von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen statt. Mittwoch den 3. bis Mittags 12 Uhr. A. Borchardt, Fleischmeister.

Berliner Elektrotechnikum

Elektra in den Scharren findet Montag den 1. Dienstag den 2., von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen statt. Mittwoch den 3. bis Mittags 12 Uhr. A. Borchardt, Fleischmeister. Kursus für Einj.-Freiwillige. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Lehrbrief, Diplom, Stellung. Prospekte gratis.

Streng feste Preise.

Nur gegen Baar.

# Warenhaus

# Georg Guttfeld & Co., Thorn

## Altstädtischer Markt 28.

### Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 große „Warenhäuser“.

#### Damen-Kleiderstoffe.

Kreppstoffe, gediegene Qualitäten, das Meter von 90 Pf. an.  
Cheviots und Lodenstoffe das Meter von 48 Pf. an.  
Gemusterte Kammgarnstoffe in vielen Preislagen.  
Fantasie-Kleiderstoffe in enorm großer Auswahl.  
Seiden-Stoffe, neue Saison-Farben in vielen Preislagen.

#### Damen-Confection.

Schwarze Umhänge mit Spitzen, Posamenten und Applikationen von 1,45 bis 30 Mk.  
Farbige Umhänge in großer Auswahl.  
Schwarze u. farbige Jaquetts in einfacher und eleganter Ausführung von 3,50 Mk. an.

#### Herrn- u. Knaben-Confection

fertig und nach Maß.

Glacé-Handschuhe in nur guten Qualitäten.

Damen-Gürtel in großer Auswahl.

In Feribesätzen bringen wir das Neueste der Saison.



#### Gardinen, Portièren.

Engl. Tüllgardinen, zwei Seiten Band, Meter 27 Pf.  
Relief-Gardinen, hochfeine appretfreie Ware, von 48 Pf. bis 1,50.  
Congress-Gardinen, glatt und gestreift, in weiß und crem.  
Damast-Vorhangstoff in gold, rot, crem und weiß.  
Möbel-Kattun in schönen modernen Dessins, das Meter von 35 Pf. an.  
Halbwollene Portièren das Meter von 48 Pf. an.  
Woll-Portièren mit Traversstreifen und Jacquard-Bordüre in großer Auswahl.  
Plüsch-Portièren in den modernsten Farbenstellungen.  
Gardinen-Stangen von 48 Pf. an.  
Portièren-Garnituren von 3 Mk. an.

#### Teppiche, Steppdecken, Tischdecken.

Axminster-Teppiche in ganz neuen Dessins von 4,75 Mk. an.  
Salon-Teppiche von 13,50 bis 68 Mk.  
Steppdecken aus einfarbigem oder buntem Calico von 2,80 Mk. an.  
Steppdecken aus Woll-Atlas von 4,90 Mk. an.  
Buntfarbige Tischdecken mit Schnur und Quasten von 1,65 Mk. an.  
Plüsch-Tischdecken in allen Größen und Farben von 6 bis 30 Mk.  
Läuferstoffe das Meter von 36 Pf. an.  
Linoleum-Läufer in großer Auswahl.

#### Wirtschaftsartikel.

Wasch-Service, 5 Theile, von 1,35 Mk. bis 15 Mk.  
Tafel-Service, Steingut, für 6 Personen mit feinem Decor von 15 Mk. an.  
Tafel-Service, Porzellan, für 6 und 12 Personen von 13,50 Mk. an.  
Waschständer das Stück 98 Pf.  
Waschtische, sehr praktisch, in neublau oder bronce das Stück 3,75 Mk.  
Küchenrahmen von 33 Pf. bis 3,90 Mk.  
Putz- und Wischkasten von 24 Pf. an.  
Gewürzschränke von 32 Pf. an.  
Briefkästen von 42 Pf. an.  
Bauerntische in nur sauberer Ausführung 2,95 Mk.  
Bauerntische mit gravirter Platte 4,25 Mk.  
Bauerntische mit Majolika-Einlage 4,25 Mk.  
Vogelbauerhalter das Stück 48 und 98 Pf.  
Vogelbauerständer in großer Auswahl von 2,95 Mk. an.  
Handtuchhalter in hell oder dunkel von 35 Pf. an.  
Schirmständer, sehr dauerhaft, das Stück 2,25 Mk.

#### Sommer-Spielwaren

in großer Auswahl.

## Königsberger Geldlotterie

zur Freilegung des Kgl. Schlosses. Ziehung unwiderruflich 15. April. 6240 Geldgewinne a 50 000, 20 000, 5 000, 3 000 Mark. 2 a 2 000, 4 a 1 000 M. u. Lose a 3 M. Losporto und Gewinnliste 50 Pf. extra. **Hbg. Pferdelotterie**, Gewinne: 9 complet bespannte Equipagen, 44 ostpr. Luxus- u. Gebrauchspferde, 2447 mass. Silbergegenstände. Lose a 1 M. 11 Lose 10 M. Porto und Gewinnliste 30 Pf. Für 4 Mk. 50 Pf. incl. Porto u. Listen können 50 000 Mk. baar u. 1 vierisp. Equipage gewonnen werden. Lose empf. **Leo Wolff, Königsberg Pr., Kantstr. 2**, sowie hier die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

## כשר על פסח

Offeriere vorzüglich alte abgelagerte **Ungarweine, Cognac**

## Liköre

zu außergewöhnlich billigen Preisen. Ebenso original

Palästina-weine  
Kutra per Flasche 1,00 Mk.  
Rischer le Zion 1,50 „  
Esra 1,50 „  
sowie sämtliche Colonialwaren

## Osterkuchen.

**M. Silbermann,**  
Schuhmacherstr. 15.

Schönes jung, fettes **Fleisch** empf. Rohschlachtere, Mauerstr. 70.

## Feinste Messina-Zitronen

per Kiste, 300 Stk., 10,50 Mk.  
**Moritz Kaliski.**

## Möbel

und Wirtschaftsgegenstände sind bill. zu verkaufen.  
Frau Oberlegraphenassistent **Stiegel,**  
Strobandstraße 15.

1 anst. Mädchen v. außerhalb gesucht  
Gerkenstr. 14, 1.

## 1 Aufwärterin

gesucht Mellienstr. 112, part. rechts.

## Kaufburschen

verlangt **J. Wardacki.**

## Schneiderin

zum Abändern für Damen-Confection wird noch verlangt.  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

## Geistliche Musik-Aufführung

am Gründonnerstag, den 4. April 1901,  
Abends 8 1/4 Uhr

in der **Altstädtischen Kirche,**

veranstaltet von **O. Steinzwender** unter gütiger Mitwirkung geschätzter Dilettanten.

Karten à 75 Pfg. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck.**

## Circus Wwe. Bauer.

Wegen zu spätem Eintreffen der Wagen kann die

## Eröffnungs-Vorstellung

erst morgen Sonntag, den 31., nachm. 4 Uhr erfolgen. Abends 8 Uhr: **Grosse Gala-Vorstellung.**

Hochachtungsvoll  
**Die Direktion.**

Zum bevorstehenden Osterfest offeriere ich  
**Schuhwaren aller Art**  
zu sehr billigen Preisen.  
**H. Littmann, Culmerstr. 5.**



Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft nach

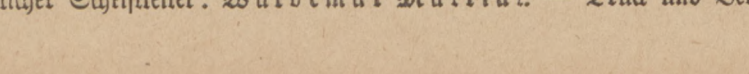
## Seglerstrasse Nr. 28,

gegenüber meines bisherigen Ladens, verlegt habe.

## Louis Joseph,

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Seglerstr. 28, im Hause des Herrn **Rawitzki.**



## „28 Pfg.“

Streuzeuder, Pfd. 28 Pf.  
Würfelzucker, Pfd. 30 Pf.  
**Dampfkaffees eigener Röstung**, stets frisch gebrannt, Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 Pf.  
**Thee**, Souchong, Congo etc., Pfd. 150, 200, 250, 300, 400 Pf.  
1/10 Pfd. 15, 20, 25, 30, 40 Pf.  
**Kakao**, garantiert rein, Pfd. 150, 200, 240, 250 Pf.  
**Kakes**, Pfd. 60, 80, 100, 120 Pf.  
**Alber-Kofes**, 1/4 Pfd. 25 Pf.  
**Hafersoden**, Pfd. 18 Pf.  
**Hafermehl**, Pfd. 40 Pf.  
**Kufetes Kindermehl**, Pfd. - Bäckse 125 Pf.  
**Hafertatao**, Quaker-Oats, Somatose, Plasmon, Milchzucker, Schweizermilch (condensierte).  
**Brennspiritus**, Liter 29 Pf.  
**Moftrich**, Pfd. 20 Pf.  
**Officier-Farben** in verschiedenen Nuancen, **Mittdo-Papier** etc.  
**Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung.**  
**B. Bauer, Mocker,**  
Thornerstraße 20.

## Nach Amerika

mit den **Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd,**

## BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt in Graudenz: **R. H. Scheffler,** in Culm: **Th. Daehn,** in Lössau: **W. Altmann,** in Lössau: **J. Lichtenstein.**

Verband Deutscher Handlungsgehülften zu Leipzig. Stellenvermittlung

kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig j. Woche br. d. gr. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen m. je ca. 500 off. taunim. Stell. Abonn. 1/4jähr. M. 2,50. **Geschäftsstelle Königsberg** i. P., Bassage 2 H. Telephon. 1439.

## Ziegelei-Restaurant.

Sonntag, den 31. März, Nachmittags 4 Uhr:  
**Gr. Extra-Streich-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Bomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Böhme.**

**Gut gewähltes Programm. Eintritt 25 Pfennig.**

## FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie Reizungen der Athmungsorgane.  
**Für nur 85 Pfg per Schachtel** zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. etc.

## Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosiges jugendfrisches Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Radebener Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schuhmarke: **Stedensperd.** à St. 50 Pf. bei: **Adolph Leetz, Anders & Co. J. M. Wendisch Nachf.**  
Brunner Kachelofen z. Abbr. z. verkaufen. **Raphael Wolff, Seglerstr. 25.**

## Gartengrundstück (Villa Martha)

mit Stallungen, Mellienstr. 8, roter Weg, steht zum Verkauf evtl. z. verm. Näheres **Schuhmacherstr. 1, part. r.**

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. März 1900. (Palmsonntag).  
**Evangel. luth. Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. 9 1/4 Uhr: Beichte.  
Herr Hilfsprediger **Kudeloff.**

## Theater in Thorn.

**Victoria-Garten.**  
Sonntag, den 7. April 1901, den I. Osterfeiertag:

## Eröffnungs-Vorstellung

des **Breslauer Ensembles.** (Direction: **Clara Röntsch.**)

**I. Feiertag:**  
Tochter des Herrn **Fabricius.**  
Schauspiel in 4 Akten v. **Witbrandt.**

**II. Feiertag:**  
**Stabstrompeter.**  
Posse mit Gesang v. **Jacobsohn.**

**III. Feiertag:**  
**Schmetterlingschlacht**  
von **Sudermann.**

Es finden 7 Vorstellungen statt, vom 7. bis 17. April.

**Donnerstag, den 11. April:**  
Novität! **Novität!**  
**Johannesfeuer**  
von **Sudermann.**

Der Vorverkauf befindet sich in der Conditorei des Herrn **J. Nowak, Breitestraße:** Sperrig und Loge 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pf. Dupend u. 1/2-Dupend-Billets 15 und 7,50 Mk.

**Laden oder Comptoir** v. 1. 4. zu vermieten **Brüdenstraße 17.**